

*Klaus Mitschke*

Tage wie dieser

*Beziehungskomödie*

E 984

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

### Kurzinfo:

Es ist schon schlimm genug, wenn die eigene Mutter nichts anderes tut als einen zu erinnern, dass man schon viel zu lange Single ist und die biologische Uhr tickt. Muss einem die beste Freundin dann noch dasselbe erzählen? Und außerdem bei einer Sexhotline arbeiten und ihr Telefon auch während des gemeinsamen Fernsehabends klingeln lassen? Und was soll man von einem Nachbarn halten, der sich aussperrt und einen Brand in seiner Wohnung verursacht? Ist der jetzt liebenswürdig oder nur trottelig? So ein gemütlicher Fernsehabend, stellt Sarah fest, kann ganz schön kompliziert sein.

*Spieltyp:* Beziehungskomödie  
*Bühnenbild:* Modernes Wohnzimmer  
*Spieler:* 3w 1m  
*Spieldauer:* Ca. 90 Minuten  
*Aufführungsrecht:* 5 Bücher zzgl. Gebühr

### Personen

Sarah Neuhaus, Marketing-Managerin  
Melissa Struwe, Sarahs Freundin, Studentin  
Beate Neuhaus, Sarahs Mutter  
Daniel Siedkötter, Sarahs neuer Nachbar

Ort: Sarahs Wohnzimmer

Zeit: Gegenwart, abends

### 1. Akt

#### 1. Szene

*(Sarahs Wohnzimmer. Melissa stellt auf dem Couchtisch ein paar Knabbereien parat. Sarah ist in der Küche)*

**Sarah:**

*(off)*

Holst du bitte noch ein paar Gläser aus dem Schrank?

**Melissa:**

Klar.

*(Melissa geht zum Schrank)*

Was für ein Glas möchtest du?

**Sarah:**

*(off)*

Kommt darauf an, was du mitgebracht hast. Wieder Zuckerwasser im Tetrapack?

**Melissa:**

Einen Weißwein.

**Sarah:**

*(off)*

Was? Kein Rosé? Wie konnte das passieren?

**Melissa:**

Das Etikett sah so schön aus.

**Sarah:**

*(off)*

Also Zuckerwasser in einer Flasche.

**Melissa:**

Quatsch. Er ist lieblich.

**Sarah:**

*(off)*

Süß.

**Melissa:**

Lieblich.

*(Sarah kommt aus der Küche)*

**Sarah:**

Zeig mal.

*(Melissa hält Sarah die Flasche hin)*

Au Mann, das gibt morgen wieder einen Schädel wie ein Rathaus. Aber ich muss ja zum Glück nicht früh aufstehen. Dann zupf den Korken mal raus.

*(Melissa öffnet die Weinflasche)*

**Melissa:**

Was macht der Salat?

**Sarah:**

Der duscht noch unter der Spüle. Wollen wir was zu essen bestellen?

**Melissa:**

So lautete der Plan. Du Salat, ich Getränke, Essen wird bestellt. Was wollen wir haben?

**Sarah:**

Sushi?

**Melissa:**  
Och nee, da kann ich auch an einem alten Fischstäbchen nuckeln. Ich hätte gerne etwas Warmes. Pizza?

**Sarah:**  
Wenn du möchtest.

**Melissa:**  
Wollen wir uns eine teilen?

**Sarah:**  
*(mit gespielterm Wahnsinn)*  
Man - kann - eine - Pizza - nicht - teilen! Das ist ein Mythos. Niemand weiß, wie das geht. Niemand!  
*(Sarah geht mit dem Messer auf Melissa zu)*

**Melissa:**  
Ist ja schon gut. Gegen dich ist Hannibal Lecter ja ein Waisenknabe.

**Sarah:**  
Hannibal? Ja. Ich genoss seine Leber mit einem Glas Chianti.

**Melissa:**  
Apropos Chianti. Hier ist dein Wein.

**Sarah:**  
Oh, wie fein, mein Wein.

**Melissa:**  
Um Himmels Willen, hör auf zu reimen.

**Sarah:**  
Dann will ich in die Küche eilen.  
*(Sarah ab in die Küche)*

**Melissa:**  
Möchtest du die professionelle Meinung einer Psychologin zu deinem Ausbruch eben hören?

**Sarah:**  
*(off)*  
Du meinst die halbprofessionelle Meinung einer angehenden Psychologin?

**Melissa:**  
Sehr witzig. Reite nur darauf rum, dass ich mit meinem Studium noch nicht fertig bin.

**Sarah:**  
*(off)*  
Das mache ich doch gar nicht, liebste Ex-Kommilitonin.

**Melissa:**  
Archaischer Futterneid, Beißreflex und Konkurrenzkampf.

*(Sarah erscheint in der Küchentür)*

**Sarah:**  
Ach ja? Ich hätte es einfach Hunger genannt.

**Melissa:**  
Wie langweilig.

**Sarah:**  
Was ist mit Thailändisch?

**Melissa:**  
Au ja, mit Glückskekse. "Es gibt zwei Wolte im Leben, die dil viele Tülen öffnen können: Ziehen und Dlücken."

**Sarah:**  
Es sind die Chinesen, die angeblich kein "R" aussprechen können, nicht die Thailänder.

**Melissa:**  
Du kannst aber auch jeden Witz kaputt machen. Es war witzig.

**Sarah:**  
Aber trotzdem falsch.  
*(Sarah wieder ab in die Küche)*

**Melissa:**  
Meine Güte. Geh aufs Klo und entspann dich. Hast du eine Speisekarte?

**Sarah:**  
*(off)*  
Im Tischchen an der Tür ist eine.

*(Melissa geht zum Tischchen)*

**Melissa:**  
Weißt du schon, was du möchtest? Wenn wir verschiedene Sachen nehmen, können wir tauschen. Oder ist das wie bei einer Pizza auch unmöglich?

**Sarah:**  
*(off)*  
Ich nehme was mit Rind und Zwiebeln.

**Melissa:**  
Zwiebeln? Dann pupst du doch wieder die ganze Hütte voll.

**Sarah:**  
*(off)*  
Das ist der Vorteil vom Singleleben. Man kann pupsen soviel man möchte.

**Melissa:**  
Beneidenswert.

**Sarah:**  
*(off)*  
Aua!

**Melissa:**  
Was passiert?

**Sarah:**  
*(off)*  
Shit! Ich habe mich geschnitten.

**Melissa:**  
Schlimm?

**Sarah:**  
Ich blute.

**Melissa:**  
Mach ein Pflaster drauf.

*(Sarah kommt mit blutverschmiertem T-Shirt aus der Küche)*

**Sarah:**  
Ich blute!

**Melissa:**  
Na so was, ich auch. Seit vier Tagen. Wie ein Wasserfall. Also stell dich nicht an wie ein Mädchen und hör auf rumzuheulen.

**Sarah:**  
Dann hol doch bitte zumindest das Pflaster aus dem Badezimmerschränkchen.

*(Melissa holt das Pflaster aus dem Bad)*

**Melissa:**  
Ein Effenberg mit gespaltener Persönlichkeit.

**Sarah:**  
Hoffentlich kriegt er keinen roten Kopf.

**Melissa:**  
Nettes T-Shirt übrigens. Selbstgebatikt?

**Sarah:**  
Ja, ein Fan-T-Shirt für CSI Wanne-Eickel.

**Melissa:**  
Soll ich mit dem Salat weitermachen?

**Sarah:**  
Nein, nein, ich war sowieso gerade fertig.

**Melissa:**  
Dann lass uns schnell was aussuchen, dann räume ich in der Küche auf.

*(Melissa nimmt die Speisekarte und liest einige Namen der Gerichte laut vor)*

Pol-La-Mai Ped. Kueytyo Pad tua. Weißt du, bei diesen Namen habe ich immer Angst, aus Versehen Luzifer herbeizurufen. Nom-Ped Tam Kai. Und Splöing. "Ja Herrin, hier bin ich."

**Sarah:**  
Das ist eine thailändische Speisekarte und keine Teufelsanbetung.

**Melissa:**  
Das eine schließt das andere ja nicht aus. Baphomet mit grünem Curry.

**Sarah:**  
Quatsch. Hier, ich nehme die 81. Nua Prew Med.

**Melissa:**  
Zahnstocher süß-sauer.

**Sarah:**  
Nein, Rind mit Zwiebeln.

**Melissa:**  
Ok, dann nehme ich das hier. Gai Phat Med.

**Sarah:**  
Gut, ich rufe dann mal an.

*(Melissa geht zur Küche)*

**Melissa:**  
Und Glückskekse.

**Sarah:**  
Ja, die kann ich gebrauchen.  
*(Sarah ruft in die Küche)*

Möchtest du dein Essen mild, normal oder infernalisch?

**Melissa:**  
*(off)*  
Natürlich mild. Oder möchtest du, dass ich den ganzen Abend mit Durchfall auf dem Klo hocke?

**Sarah:**  
War ja nur 'ne Frage.

**Melissa:**  
*(off)*  
Aber vielleicht haben die ja einen durchtrainierten Bodybuilder, der das Essen rumfährt.

**Sarah:**  
Bitte was?

**Melissa:**  
*(off)*  
Du fragst doch nach scharfem Essen, oder?

**Sarah:**  
Ja?

**Melissa:**  
*(off)*  
Na also. Das Essen möchte ich mild, aber ich hätte nichts dagegen, wenn es scharf serviert würde.

**Sarah:**  
Melli! Glaubst du wirklich, die würden einen Stripper mit nacktem Oberkörper vorbeischicken?

**Melissa:**  
*(off)*  
Warum denn nicht? Mir würde es gefallen.

**Sarah:**  
War ja klar.

**Melissa:**  
*(off)*  
Dir nicht?

**Sarah:**  
Na, ich weiß nicht. Und wo möchtest du das Trinkgeld hinstecken?

**Melissa:**  
*(off)*  
Ich vermute, da würde mir schon etwas einfallen.

**Sarah:**  
Das glaube ich dir aufs Wort, Melli.

**Melissa:**  
*(off)*  
Würdest du nicht auch ein wenig mehr Trinkgeld geben, wenn der Lieferbote ein bisschen was fürs Auge bietet?

**Sarah:**  
Wenn ich Essen bestelle, bin ich hungrig. Da ist es mir dann völlig egal, wie der Bote aussieht.

**Melissa:**  
*(off)*  
Du bist manchmal so pragmatisch.

**Sarah:**  
Nein, hungrig. Kann ich dann anrufen oder fallen dir noch ein paar Extrawünsche ein?

**Melissa:**  
*(off)*  
Nein, außer dem Stripper nicht.

**Sarah:**  
Sehr gut, dann bestelle ich jetzt.  
*(Sarah wählt und telefoniert)*  
Neuhaus hier, guten Abend. Wir würden uns gerne etwas liefern lassen. - Lohengrinstraße 31. - Ja, einmal die 63 bitte und einmal die 81. Beides bitte nicht so scharf. - Und Glückskekse. - 20 Minuten? In Ordnung. Danke. - Ach, eins noch. Ist Ihr Fahrer vielleicht Bodybuilder? - So, so. Ihr Großvater. - Nein, war nur eine Frage. Wiederhören.  
*(Sarah legt auf. Melissa kommt aus der Küche, eine Gurke in der Hand)*  
Das Essen kommt in 20 Minuten.

**Melissa:**  
Vielleicht wollen die ja dann das Schwein mitnehmen.

**Sarah:**  
Was? Welches Schwein denn?

**Melissa:**  
Na, so wie die Küche aussieht, hast du da ein Schwein geschlachtet.

**Sarah:**  
So schlimm?

**Melissa:**  
Solltest du demnächst ein Date mit einem Polizisten haben, lass ihn nicht in die Küche.

**Sarah:**  
Ich habe kein Date mit einem Polizisten.

**Melissa:**  
Ein Date mit einem Tatortreiniger wäre hingegen ganz praktisch.

**Sarah:**  
Ich habe auch kein Date mit einem Tatortreiniger.

**Melissa:**  
Hast du überhaupt Dates?

**Sarah:**  
Hin und wieder.

**Melissa:**  
"Hin und wieder"? Das ist aber ein sehr dehnbarer Begriff.

**Sarah:**  
Drei oder vier.

**Melissa:**  
Pro Woche?

**Sarah:**  
Um Himmels Willen, nein.

**Melissa:**  
Pro Monat?

**Sarah:**  
Quatsch.

**Melissa:**  
Pro Jahr? Du Arme.

**Sarah:**  
Ich bin nicht untervögelt.

**Melissa:**  
Da könnte man allerdings anderer Ansicht sein.

**Sarah:**  
Was sollte das denn für eine andere Ansicht sein?

**Melissa:**  
Etwas häufiger könntest du dich schon mit Männern treffen.

**Sarah:**  
Du redest schon fast so wie meine Mutter.

**Melissa:**  
Was?  
*(Melissa legt die Gurke weg und nimmt sich ein Glas Wein)*

**Sarah:**  
"Such dir doch endlich einen Mann. Du wirst auch nicht jünger. Sonst findest du keinen mehr. Und Kinder kommen auch nicht von alleine. Und irgendjemand muss ja mal für dich sorgen." Und so weiter und so weiter.

**Melissa:**  
Ich sage ja nicht, dass du dann nur noch das Heimchen am Herd spielen sollst. Aber ein Freund gibt einem ein befriedigendes Gefühl, wenn man's braucht.

**Sarah:**  
Hm, täusche ich mich oder hast du dieses Gefühl schon immer häufiger gebraucht als ich?

**Melissa:**  
Das kann schon sein. Aber es macht Spaß.

**Sarah:**  
Ich weiß.

**Melissa:**  
Ja dann ... mh ... worauf wartest du?

**Sarah:**  
Ich bin nicht unbefriedigt.

**Melissa:**  
Bei drei oder vier Mal im Jahr? Wie machst du das? Fällst du danach in Winterschlaf?

**Sarah:**  
Jetzt hör aber auf. Es gibt auch noch andere Wege ...

**Melissa:**  
Stopp! Sonst entstehen bei mir Bilder, die ich nie wieder loswerde.

**Sarah:**  
Vielen Dank.

**Melissa:**  
Mal abgesehen davon. Meinst du nicht, dass es manchmal ganz schön ist, abends zu zweit auf dem Sofa zu liegen?

**Sarah:**  
Manchmal, aber nur sehr selten. Ich habe Bekannte, Freunde ...

**Melissa:**  
Und eine Mutter, die ständig vorbeischaut.

**Sarah:**  
Touché.

**Melissa:**  
Hast du denn niemals einen getroffen, mit dem du dir etwas Längeres hättest vorstellen können?

**Sarah:**  
Schon. Aber die Männer hatten immer schon einen Freund.

**Melissa:**  
Ja, man muss schon verdammt viele Frösche an die Wand werfen, bis ein Prinz dabei ist.

**Sarah:**  
Ich habe schon bald einen Tennisarm.

**Melissa:**  
Jetzt übertreibst du. Die Kerle müssten bei dir doch Schlange stehen.

**Sarah:**  
Das mag ja sein. Aber der Richtige war bisher nicht dabei. Meinst du, ich schrecke Männer ab?

**Melissa:**  
Das weiß ich doch nicht. Hast du beim Date Spinat zwischen den Zähnen?

**Sarah:**  
Nein.

**Melissa:**  
Singst du beim Sex Helene Fischer? Atemlos durch ...

**Sarah:**  
Nein!

**Melissa:**  
Schwingst du dich nackt am Kronleuchter hin und her?

**Sarah:**  
Ständig.

**Melissa:**  
Das ist alles völlig normal. Dann bin ich mit meinem Latein am Ende. Wollen wir eine DVD schauen?

**Sarah:**  
Hast du welche mitgebracht?

**Melissa:**  
Klar.  
(*Melissa holt mehrere DVDs aus ihrer Tasche*)  
"Susi & Strolch".

**Sarah:**  
Sind wir dafür nicht eigentlich zu alt?

**Melissa:**  
"Was Frauen wollen".

**Sarah:**  
Ah, Mel Gibson in Strumpfhosen. Das hätte was.

**Melissa:**  
"Notting Hill".

**Sarah:**  
Hugh Grant ist schon sehr schnuckelig.

**Melissa:**  
Leider vergeben. Außerdem ist er zu alt für dich.

**Sarah:**  
Schade.

**Melissa:**  
Und "Dirty Dancing".

**Sarah:**  
Oh nein, nicht schon wieder. Wie oft haben wir den bereits gesehen? Fünf Mal?

**Melissa:**  
Acht Mal. Aber es ist ein Klassiker.

**Sarah:**  
Wir können ihn bald auswendig.

**Melissa:**  
Wir schauen ihn so lange, bis wir jemanden finden, der mit dir die Hebefigur macht.

**Sarah:**  
Die was?

**Melissa:**  
Diese spezielle Hebefigur.

**Sarah:**  
Nein, tun wir nicht.

**Melissa:**  
Doch, das wird ein Ritual. Wie "Dinner for one".

**Sarah:**  
Meinst du etwa, ich wäre Miss Sophie?

**Melissa:**  
Natürlich nicht. Schließlich ist im Schlafzimmer von Miss Sophie ja mehr los ...

(*Sarah schlägt Melissa mit einem Sofakissen*)

**Sarah:**  
Du bist blöd!

**Melissa:**  
Deswegen magst du mich ja.

**Sarah:**  
Schon gut. Dann pack "Notting Hill" rein.

**Melissa:**  
Ok.  
(*Melissa legt den Film ein*)

**Sarah:**  
Wenn ich Spike sehe, muss ich immer an Torben denken.

**Melissa:**  
Was? Mein Freund hat nichts mit diesem Bekloppten aus dem Film gemeinsam.

**Sarah:**  
Aber eine gewisse Ähnlichkeit ist schon vorhanden.

**Melissa:**  
Stimmt doch gar nicht.

**Sarah:**  
Also die Frisur ist ähnlich.

**Melissa:**  
Es kommt ja nicht auf die Frisur an.

**Sarah:**  
Und ein kleines Bäuchlein hat er auch.

**Melissa:**  
Torben? Nein.

**Sarah:**  
Spike.

**Melissa:**  
Das sagt ja gerade die Richtige.

**Sarah:**  
Was?! Meinst du, ich bin fett?  
(*Sarah stellt sich hin und dreht sich*)

**Melissa:**  
Nein.

**Sarah:**  
Warum sagst du es dann?

**Melissa:**  
Weil's lustig ist.

**Sarah:**  
Lustig? Wenn ich aufgehe wie ein Hefeteig, findest du das lustig?

**Melissa:**  
Wusstest du, dass drei Viertel aller Frauen ihren Arsch zu dick finden?

**Sarah:**  
Dann bin ich ja nicht alleine.

**Melissa:**  
90 Prozent dieser Frauen sind aber froh, ihn trotzdem geheiratet zu haben.

**Sarah:**  
Sehr komisch, Melli. Ich bin nicht dick.

**Melissa:**  
Nein, bist du nicht. Du bist nur nicht verkümmert.

**Sarah:**  
Das ist eine freundliche Umschreibung für Rubensfigur.

**Melissa:**  
Manchen gefällt's.

**Sarah:**  
Vielleicht, aber die meisten wollen eben lieber schlank.

**Melissa:**  
Was kümmert dich das, wenn du doch sowieso keinen Mann suchst?

**Sarah:**  
Ich habe ja nicht gesagt, dass ich nicht suche.

**Melissa:**  
Sondern?

**Sarah:**  
Dass ich nicht in Panik ver falle, weil ich noch keinen gefunden habe.

**Melissa:**  
Also bist du doch auf der Suche.

**Sarah:**  
Ja, jedoch nicht um jeden Preis.

**Melissa:**  
Aber Diäten nimmst du in Kauf dafür.

**Sarah:**  
Ich denke, es hilft.

**Melissa:**  
Wobei?

**Sarah:**  
Männer zu finden.

**Melissa:**  
Bist du sicher?

**Sarah:**  
Männer denken meistens mit ihrem Ding da unten. Von daher ist gutes Aussehen wichtiger als Intelligenz.

**Melissa:**  
Noch mal langsam. Du möchtest attraktiver werden, damit die Männer nicht von deiner Intelligenz angezogen werden, sondern von deinem Aussehen. Und dann beklagst du dich, du würdest nur Kerle kennenlernen, die sich für dein Aussehen interessieren und nicht für deine inneren Werte?

**Sarah:**  
Ja, so ungefähr.

**Melissa:**  
Frauen. Und da werfen wir den Männern vor, dass sie uns nicht verstehen? Steile These.

**Sarah:**  
Vorsicht, du bist selber eine.

**Melissa:**  
Stimmt. Hätte ich fast vergessen.

**Sarah:**  
Wie schaffst du es, dass Torben immer noch mit dir zusammen ist?

**Melissa:**  
Das klingt so, als würden wir uns irgendwann zwangsläufig trennen und du überrascht wärst, dass es noch nicht längst passiert ist.

**Sarah:**  
Nein, das meine ich gar nicht. Aber man kann doch nicht immer morgens nach dem Aufwachen schon top gestylt sein.

**Melissa:**  
Und?

**Sarah:**  
Wenn man den anderen ständig mit Augenringen und Bauchansatz sieht, lässt die Lust schließlich irgendwann nach, oder nicht?

**Melissa:**  
Einerseits ja. Andererseits ist es auch entspannend, sich einfach so zusammen in Jogginghosen aufs Sofa zu setzen.

**Sarah:**  
Das wird bei mir noch ein wenig dauern. Bis dahin muss ich noch allein in Jogginghosen auf dem Sofa sitzen.

**Melissa:**  
Das wird schon. Soll ich starten?

**Sarah:**  
Ja klar. Lass uns mal schauen, wie Londoner Buchhändler mit Frauen umgehen.

*(Melissa startet die DVD. Sarah und Melissa singen den Jingle von 20th Century Fox mit. Am Ende klingelt Melissas Handy)*

**Melissa:**  
'tschuldige.  
*(Melissa nimmt ab. Sarah stoppt die DVD)*  
Hallo? Melissa hier. - Anne? Bist du das? - Ich habe deine Stimme gar nicht erkannt. - Ja, mit der Erkältung kannst du wirklich nicht arbeiten. - Passt mir eigentlich nicht, aber da du mir neulich aus der Patsche geholfen hast, hast du einen gut bei mir. - Ja, kein Problem. Ich rufe die Chefin an und übernehme deine Schicht. - Gute Besserung. Ciao.  
*(Melissa legt auf)*  
Tja, das war es erst mal mit dem Fernsehabend.

**Sarah:**  
Was ist denn los?

**Melissa:**  
Anne ist krank und kann nicht arbeiten. Deshalb werde ich für sie einspringen.

**Sarah:**  
Anne? Wer ist das?

**Melissa:**  
Anne ist die Chantal von den verdorbenen Hausfrauen.

**Sarah:**  
Welche verdorbenen Hausfrauen?

**Melissa:**  
"Ruf an unter 906090 und triff verdorbene Hausfrauen."

**Sarah:**  
Du meinst diese Sexhotline? Arbeitest du da immer noch?

**Melissa:**  
Sicher. Schließlich schreibe ich meine Abschlussarbeit über die verschiedenen Persönlichkeitsprofile von Sexhotlinekunden.

**Sarah:**

Du verstehst es auch immer, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden.

**Melissa:**

Also angenehm ist das meistens nicht. Die Telefonate sind ziemlich anstrengend. Ständig dieses Rumgestöhne "Ja, gib's mir! Du bist der Beste."

**Sarah:**

Ja, schon gut. Mehr Details brauche ich gar nicht.

**Melissa:**

Ich komme gleich wieder, aber ich muss kurz los und das andere Handy holen.

**Sarah:**

Und dann willst du hier die Telefonate führen?

**Melissa:**

Warum nicht?

**Sarah:**

Was sollen denn die Nachbarn denken?

**Melissa:**

Solange du es niemandem sagst, wird es keiner merken. Halte mir mein Essen warm. Bis gleich.

**Sarah:**

Bis gleich.

*(Melissa ab)*

## 2. Szene

*(Sarah setzt sich an den PC)*

**Sarah:**

Dann wollen wir in der Zwischenzeit mal schauen, ob wir unsere Prinzensuche nicht ein wenig beschleunigen können. - Was hat Parship denn so zu bieten? - Ja ja, alle elf Minuten, ich weiß. - Was würde mich der Spaß kosten? - Was? 75 ... im Monat? Haben die einen an der Waffel? Für den Kurs kann ich mir ja Männer mieten, wenn's sein muss. Dann vertraue ich doch weiter auf die Obstabteilung im Supermarkt.

*(Sarah geht zum Radio und legt eine CD ein)*

Wenn das Essen noch nicht da ist, kann ich noch ein wenig Sport machen.

*(Aus der Anlage kommt die Stimme des Yogalehrers. Sarah macht die Übungen so gut es geht nach)*

Wie soll das denn gehen? - Tut mir leid, Meister, aber das entspannt mich gerade gar nicht. - Wer bin ich, Spiderman?

*(Sarahs Telefon klingelt. Sarah hebt ab und stellt die CD ab)*

Hallo? - Ach, Mutter. Du bist es. - Ja, stimmt, du rufst ja jeden Abend an. - Ja, es geht mir gut. - Warum sollte es mir nicht gut gehen? - Nein, ich habe keinen Mann gefunden seit deinem letzten Anruf. Ist das so schlimm? - Nein, ich werde keine alte Jungfer. - Vielleicht lege ich mich ja vorher mit einer Flasche Wein in die Badewanne. - Das war ein Witz, Mutter. Ich mache nicht den Barschel. Warum auch? - Ja, aber als alleinstehende Frau ist man doch nicht automatisch ein Mensch zweiter Klasse. - Ja, es geht mir wirklich gut. - Melissa kommt gleich und dann machen wir einen

Fernsehabend. - Ja, danke, Mutter. - Schönen Abend. Bis Morgen.

*(Sarah legt auf, nimmt die Gurke und geht Richtung Küche)*

Komm her. Lass uns mal schauen, ob du mir nicht ein wenig Vergnügen bereiten kannst.

*(Sarah ab in die Küche. Sie singt im off)*

Sunday, bloody sunday ...

*(Es klingelt an der Tür. Sarah kommt aus der Küche)*

Respekt. Da hat sich Melissa aber wirklich beeilt.

*(Sarah läuft zur Tür, öffnet sie und geht schnell wieder in die Küche. Es klopft. Sarah ruft aus dem off)*

Komm doch rein, ich bin in der Küche.

## 3. Szene

*(Daniel kommt zögernd herein, eine Schüssel in der Hand)*

**Daniel:**

Hallo?

**Sarah:**

*(off)*

Das Essen war natürlich noch nicht da, du warst ja schneller als der Schall.

**Daniel:**

Entschuldigung, ich hätte eine Frage.

**Sarah:**

*(off)*

Hast du das Handy auf Lautsprechen gestellt? Ich höre ständig eine Männerstimme.

**Daniel:**

Welche Männerstimme?

**Sarah:**

*(off)*

Ist das einer deiner perversen Anrufe?

**Daniel:**

Ich wollte nur etwas Mehl ausleihen, wenn Sie welches haben.

**Sarah:**

*(off)*

Setz dich aufs Sofa, ich komme gleich zu dir.

**Daniel:**

Wenn Sie meinen.

*(Daniel setzt sich unsicher auf das Sofa)*

**Sarah:**

*(off)*

Weißt du, ich wollte gerade mal deinen Vorschlag beherzigen und mich im Internet umschauen. Also nicht bei den verdorbene Hausfrauen natürlich.

**Daniel:**

Verdorbene Hausfrauen? Das ist ...

**Sarah:**

*(off)*

Sondern bei so einer Partnervermittlung.

**Daniel:**

Ach was.

**Sarah:**  
*(off)*  
Hast du eine Ahnung, was die einem dafür aus der Tasche leiern wollen?

**Daniel:**  
Ich verstehe nicht so ...

**Sarah:**  
*(off)*  
Für das Geld kann ich mir mehrmals die Woche einen strippenden Pizzaboten leisten.

**Daniel:**  
Strippende Pizzaboten? Ich möchte doch nur Mehl haben.

**Sarah:**  
*(off)*  
Für wie verzweifelt halten die Leute einen denn? Ich bin Single und keine Psychopathin.

**Daniel:**  
Nicht?

**Sarah:**  
*(off)*  
Ich schlachte ja auch keine Liebespärcchen im Park ab.

**Daniel:**  
Gut zu wissen, aber ich wollte nur ein wenig Mehl.

**Sarah:**  
*(off)*  
Wäre mir auch zu stressig, ständig mit Maske und Machete durch die Gegend zu laufen.

**Daniel:**  
Entschuldigen Sie, ich komme ...

**Sarah:**  
*(off)*  
Das Essen müsste jetzt jeden Moment hier sein.  
*(Sarah kommt mit Gurkenmaske und Messer aus der Küche. Sie sieht Daniel auf dem Sofa)*  
AAAHHHH!! Was machen Sie hier?

*(Daniel springt erschrocken auf)*

**Daniel:**  
Ich sitze auf dem ...

**Sarah:**  
Woher kommen Sie?

**Daniel:**  
Durch die Tür. Sie haben mich ...

**Sarah:**  
Was wollen Sie von mir?

**Daniel:**  
Mehl.

**Sarah:**  
Mehl?! Sind Sie übergeschnappt?

**Daniel:**  
Das fragen Sie mich?

**Sarah:**  
Wegen etwas Mehl brechen Sie in fremde Wohnungen ein? Verschwinden Sie!

**Daniel:**  
Ich bin ja nicht eingebrochen.

**Sarah:**  
Nicht? Da bin ich aber anderer Meinung.

**Daniel:**  
Ich hatte geklingelt und geklopft. Und da haben Sie gesagt, ich solle mich aufs Sofa setzen.

**Sarah:**  
Weil ich dachte, Sie seien meine Freundin.

**Daniel:**  
Das wusste ich ja nicht.

**Sarah:**  
Wer sind Sie überhaupt?

**Daniel:**  
Tut mir leid, dass ich mich nicht vorstellen konnte. Ich bin Daniel Siedkötter.

**Sarah:**  
Aha.

**Daniel:**  
Ich wohne schräg über Ihnen, seit zwei Wochen.

**Sarah:**  
Stimmt, ich glaube, ich habe Sie gesehen, als Sie eingezogen sind.

**Daniel:**  
Das kann gut sein.

**Sarah:**  
Ich habe Sie gar nicht wiedererkannt.

**Daniel:**  
Das geht mir ähnlich.

**Sarah:**  
Wie meinen?

**Daniel:**  
Ja, Sie haben da ...  
*(Daniel zeigt auf Sarahs Gesicht)*

**Sarah:**  
Was?  
*(Sarah fasst an ihr Gesicht)*  
Ach du Scheiß, stimmt ja. Ich habe mir gerade eine Gurkenmaske gemacht.

**Daniel:**  
Ja, ein schöner Kontrast.

**Sarah:**  
Was für ein Kontrast?

**Daniel:**  
Das Grün der Gurken und das Rot des T-Shirts.  
*(Sarah schaut an sich herunter)*

**Sarah:**  
Himmel nochmal, ich habe vergessen mich umzuziehen. Ich hatte mich vorhin geschnitten.

**Daniel:**  
Sieht aus wie ein Menschenopfer.

**Sarah:**  
Nein, eher Angriff der Killertomaten.

**Daniel:**  
Gab es Überlebende?

**Sarah:**  
Nicht bei den Tomaten.

**Daniel:**  
Gut gemacht.

*(Sarah hält Daniel die Hand hin)*

**Sarah:**  
Ich bin Sarah Neuhaus und eigentlich ganz anders.

**Daniel:**  
Interessant.

**Sarah:**  
Und da wir ja jetzt Nachbarn sind, nur Sarah.

*(Daniel schaut auf seine Hand, an der sich nun Teile von Sarahs Gurkenmaske befinden)*

**Daniel:**  
Freut mich. Daniel.

**Sarah:**  
Ich weiß.

**Daniel:**  
Woh... Stimmt, das hatte ich dir ja gesagt.

**Sarah:**  
Ja. Was wolltten Sie - äh - wolltest du dir ausleihen?

**Daniel:**  
Ich bräuchte ein wenig Mehl. Ich backe gerade und habe mich wohl bei einem Rezept vertan.

**Sarah:**  
Kein Problem, Mehl habe ich da. Gibst du mir die Schüssel?

**Daniel:**  
Sicher.

**Sarah:**  
Wieviel Mehl brauchst du denn?

**Daniel:**  
Nach meinen Berechnungen fehlen mir noch 400 Gramm.

**Sarah:**  
In Ordnung. Bin gleich wieder da.  
*(Sarah ab in die Küche)*

**Daniel:**  
Kann ich mir eben die Hände waschen?

**Sarah:**  
*(off)*  
Klar, das Badezimmer ist links.  
*(Daniel ab ins Bad. Sarah kommt mit der Schüssel aus der Küche)*

Daniel?

**Daniel:**  
*(off)*  
Komme schon.  
*(Daniel kommt aus dem Bad)*

**Sarah:**  
Hier ist dein Mehl.  
*(Sarah gibt Daniel die Schüssel)*

**Daniel:**  
Danke sehr.

**Sarah:**  
Ich hoffe, es reicht. Brauchst du vielleicht sonst noch was? Eier, Butter, Salz?

**Daniel:**  
Nein, danke. Ich glaube nicht. Aber wenn, weiß ich ja, wen ich fragen kann.

**Sarah:**  
Wäre mir ein Vergnügen.

**Daniel:**  
Mir auch.

**Sarah:**  
Gutes Gelingen.

**Daniel:**  
Danke nochmal. Bis bald.

**Sarah:**  
Bis bald.

*(Daniel ab. Sarah setzt sich aufs Sofa und nimmt sich ein Glas Wein)*

Er sieht auf jeden Fall besser aus als der alte Warkowski, der vorher da gewohnt hat. Und netter ist er auch.

*(Es klingelt. Sarah geht zur Tür. Daniel steht da mit dem Mehl)*

**Sarah:**  
Daniel? Brauchst du das Mehl doch nicht?

**Daniel:**  
Äh, doch. Danke.

**Sarah:**  
Oder möchtest du noch was anderes leihen?

**Daniel:**  
Nein, ich dachte nur ...

**Sarah:**  
Ja?

**Daniel:**  
Der Kuchen backt oben ja auch ohne mich. Und vielleicht könnte ich in der Zeit ...

**Sarah:**  
... mit der Nachbarin plaudern?

**Daniel:**  
Das auch. Nein, aber eventuell hast du ja noch ein paar Tipps zum Backen für mich.

**Sarah:**  
Ich? Tipps zum Backen?

**Daniel:**  
Ja.

**Sarah:**  
Tut mir leid. Ich kann hervorragend essen, aber Kochen und Backen ist nicht so mein Ding.

**Daniel:**  
Schade, ich hatte gehofft, du hättest noch ein paar Dekoideen für mich.

**Sarah:**  
Also, wenn ich dann doch mal backe, dann sind Sahne und Schokostreusel schon das höchste der Dekorationsgefühle.

**Daniel:**  
Ok.

**Sarah:**  
Oder Schnittlauch auf einer Hackfleischtorte. Dann aber ohne Sahne.

**Daniel:**  
Gott sei Dank.

**Sarah:**  
Obwohl, wenn ich es mir recht überlege ...

**Daniel:**  
Wie bitte?

**Sarah:**  
Vergiss es. Nein, ich fürchte, da kann ich dir nicht weiterhelfen.

**Daniel:**  
Trotzdem danke.

**Sarah:**  
Mach's gut.

**Daniel:**  
Ja, du auch.  
(Daniel ab)  
(off)  
'n Abend.

**Sarah:**  
Ah, das Essen kommt. Das passt ja perfekt. - Danke. - Wieviel macht das? - Moment.  
(Sarah holt ihr Portemonnaie)  
Hier, stimmt so. - Danke, tschüss.  
(Sarah schließt die Tür und trägt die Tüte in die Küche. Es klingelt erneut)  
Ah, Melissa. Gerade rechtzeitig.  
(Sarah öffnet die Tür und geht in die Küche)  
Komm rein, das Essen ist gerade gekommen.

(Daniel kommt wieder herein)

**Daniel:**  
Entschuldigung.

**Sarah:**  
(off)  
Du glaubst nicht, was mir eben passiert ist.

**Daniel:**  
Was denn?

**Sarah:**  
(off)  
Es klingelte an der Tür und ich dachte, das wärest du. Und ich sagte, du solltest dich aufs Sofa setzen. Als ich dann ins Wohnzimmer kam, saß da ein ...  
(Sarah kommt ins Wohnzimmer)  
Daniel? Was machst du denn schon wieder hier?

**Daniel:**  
Es gibt da ein kleines Problem.

**Sarah:**  
Wolltest du nicht weiterbacken? Fehlt dir noch Backpulver oder so?

**Daniel:**  
Nein, danke. Es ist mir ein wenig peinlich, aber mir ist die Wohnungstür zugefallen.

**Sarah:**  
Was?

**Daniel:**  
Ich komme bei mir nicht mehr rein.

**Sarah:**  
Ach du Scheiß. Und jetzt?

**Daniel:**  
Ich wollte fragen, ob du für mich einen Schlüsseldienst anrufen könntest?

**Sarah:**  
Ja, sicher.  
(Sarah gibt Daniel das Telefon)  
Hier, dann kannst du selber anrufen.

**Daniel:**  
Danke dir, aber ich habe keine Telefonnummer.

**Sarah:**  
Stimmt, ich auch nicht. Warte mal. Da im Tischchen müsste ich noch ein Telefonbuch haben.  
(Sarah geht zum Tischchen und holt ein Telefonbuch raus)  
So, mal schauen. Schleifarbeiten, Schlossereien, Schlüsseldienste. Da haben wir es doch.  
(Sarah gibt Daniel das Telefonbuch)  
Hier, da kannst du dir einen raussuchen.

**Daniel:**  
Super.  
(Daniel wählt eine Nummer)  
'n Abend. Daniel Siedkötter am Apparat. Ich habe ein kleines Problem. Meine Wohnungstür ist zugefallen und ich komme nicht mehr in meine Wohnung. - Ja, das wäre gut. Wann könnten Sie kommen? - Lohengrinstraße 31. - Gut, ich warte solange im Hausflur. - Wiederhören.  
(Daniel legt auf. Sarah geht Richtung Küche)  
Danke schön. Ich gehe dann mal wieder.

**Sarah:**  
Viel Glück.

**Daniel:**  
Danke.

(Sarah ab in die Küche, Daniel will ab)

#### 4. Szene

(Melissa tritt auf)

**Melissa:**  
Boah, Mann ey. Muss das ausgerechnet jetzt anfangen zu schiffen? So eine Sauerei. Hi, Sarah. Hattest du die Tür für mich offenge...  
(Melissa sieht Daniel)  
Oh, hallo. Wen haben wir denn hier?  
(Sie ruft)  
Sarah!  
(Sarah kommt aus der Küche)  
Hör mal, weißt du eigentlich, dass ein Prachtexemplar von Mann in deinem Wohnzimmer steht?

**Sarah:**  
Ja, das ist Daniel.

**Melissa:**  
Warum bist du dann in der Küche?

**Sarah:**  
Das Essen ist gerade gekommen.

**Melissa:**  
Das hat doch Zeit.

**Sarah:**  
Und das ist meine Freundin Melissa.

**Daniel:**  
Hallo, freut mich.

**Melissa:**  
Und mich erst mal.

**Sarah:**  
Melissa!

**Melissa:**  
Was denn? Wieso hast du ihn mir nicht schon viel früher vorgestellt?

**Sarah:**  
Weil ich ihn gerade erst kennengelernt habe.

**Melissa:**  
Was? Da bin ich mal eben 'ne Viertelstunde weg und du holst dir solche Männer in die Wohnung? Respekt.

**Daniel:**  
Ich bin Sarahs neuer Nachbar und wollte mir etwas Mehl ausleihen.

**Melissa:**  
Das würde ich dir auch gerne leihen.

**Sarah:**  
Melli, beruhige dich wieder.

**Melissa:**  
Wieso denn? Und, hast du ihm was geben können?

**Daniel:**  
Ja, das Mehl steht oben im Flur.

**Melissa:**  
Im Flur. Ja, warum auch nicht.

**Daniel:**  
Meine Wohnungstür ist zugefallen und da habe ich gerade einen Schlüsseldienst angerufen.

**Melissa:**  
Bleib doch solange hier.

**Sarah:**  
Ich glaube, Daniel wollte im Hausflur warten.

**Melissa:**  
Warum denn das? Bist du verrückt? Schließlich kann er hier genauso gut warten.

**Daniel:**  
Nein, danke. Ich möchte nicht stören.

**Melissa:**  
Aber du störst doch gar nicht. Oder, Sarah?

**Sarah:**  
Nein, du störst nicht.

**Melissa:**  
Setz dich, ich hole das Essen.

*(Sarah und Daniel setzen sich aufs Sofa. Pause)*

**Sarah:**  
Wann wollte der Schlüsseldienst denn kommen?

**Daniel:**  
Die sagten was von 15 Minuten.

**Sarah:**  
Das wäre wirklich schnell.

**Daniel:**  
Ja. Das würde mir gut passen, denn ich habe einen Kuchen im Backofen. Wenn der Schlüsseldienst pünktlich ist, sollte der Kuchen gerade fertig sein.

**Sarah:**  
Dann hoffen wir mal das Beste.

*(Melissa kommt mit dem Essen und Besteck aus der Küche)*

**Melissa:**  
So, dann wollen wir mal. Lasst uns ein wenig teilen, dann bekommt jeder was ab.

*(Alle packen die Tüten aus und fangen an zu essen)*

**Daniel:**  
Mmh, das ist gut. Woher ist das?

**Sarah:**  
Von dem Thailänder hier, drei Straßen weiter.

**Daniel:**  
Klasse, das muss ich mir merken. Welche Gerichte habt ihr?

**Melissa:**  
Wan Tan auf Luzifer Art.

**Daniel:**  
Bitte?

**Sarah:**  
Melissa glaubt, dass die ausländischen Namen eine Art Teufelsanbetung darstellen.

**Melissa:**  
Ich halte es zumindest für möglich.

**Daniel:**  
Ich denke eher, dass die sich einen Spaß daraus machen und irgendwelche abstrusen Alltagsworte nehmen.

**Sarah:**  
Zum Beispiel?

**Daniel:**  
Dichtungsmuffe, Ladenschlussgesetz, Darlehensrückversicherung.

**Melissa:**  
Das heißt, ich esse hier Inversionswetterlage mit Bambus und Paprika?

**Sarah:**  
Lecker.

**Melissa:**  
Na ja, ich weiß nicht.

**Daniel:**  
Oder es heißt "Ausländer, der leider unsere Sprache nicht kann mit Cashewnüssen".

**Melissa:**  
Auch nicht schlecht. Vielleicht sollte man ...  
*(Melissas Hotline-Handy klingelt. Als Nadja spricht Melissa mit osteuropäischem Akzent)*

Ja, hallo. Ist hier scharfes Nadja aus Polen.  
*(Daniel schaut verwirrt)*

Möchtest du ein wenig spielen mit mir? Liege ich gerade auf mein Bett und bin nackt von oben bis unten.

*(Daniel verschluckt sich)*

Würde ich am liebsten deine große Frühlingsrolle ... - Sagte ich Frühlingsrolle? Vergiss das.

*(Melissa steht auf und geht in die Küche)*

Also, möchte ich ...

*(Melissa ab. Daniel schaut verständnislos)*

**Daniel:**

Wäre es klug zu fragen, was sie da macht?

**Sarah:**

Melissa studiert Psychologie.

**Daniel:**

Ach, so nennt man das heute?

**Sarah:**

Sie arbeitet bei einer Sexhotline, weil sie ihre Abschlussarbeit über deren Kunden schreibt.

**Daniel:**

Sachen gibt's. Arbeitest du auch in dieser - Branche?

**Sarah:**

Um Himmels Willen, nein. Ich bin Marketing Managerin.

**Daniel:**

Dann rufst du also Sonntags morgens bei mir an und fragst, ob ich lieber Pommes oder Döner esse?

**Sarah:**

Nein. Zumindest nicht persönlich. Aber wir geben solche Umfragen in Auftrag. Und was arbeitest du so?

**Daniel:**

Ich bin Tierarzt.

**Sarah:**

Tierarzt?

**Daniel:**

Ja, ich habe letzten Monat meine eigene Praxis eröffnet. In der Fußgängerzone neben dem Handyshop.

**Sarah:**

Welcher Handyshop?

**Daniel:**

Schräg gegenüber von H&M.

**Sarah:**

Ach so, dann weiß ich, wo das ist. Womit mal wieder alle Vorurteile über Frauen bestätigt wären.

**Daniel:**

Welche Vorurteile denn?

**Sarah:**

Frauen verbringen Stunden im Badezimmer, telefonieren ewig mit ihren Freundinnen und können nicht Auto fahren.

**Daniel:**

Kannst du Auto fahren?

**Sarah:**

Ja, kann ich.

**Daniel:**

Unfälle in letzter Zeit?

**Sarah:**

Zwei Stück. Beide Male hat mir ein Mann die Vorfahrt genommen.

**Daniel:**

Ok. Was ist mit den anderen Vorurteilen? Stimmen die?

**Sarah:**

Natürlich. Ich bin echt Scheiße in Mathe.

**Daniel:**

Na ja, so gut bin ich da auch nicht drin.

**Sarah:**

Und Schuhe liebe ich auch.

**Daniel:**

Und wie steht es mit den Vorurteilen über Männer?

**Sarah:**

Sind ausnahmslos alle wahr. Lieben ihre Autos mehr als ihre Frauen, brauchen zum Grillen nur Fleisch und Bier und hören grundsätzlich nie zu.

**Daniel:**

Aber gestern hatten wir doch gar kein Glatteis.

**Sarah:**

Siehst du?

**Daniel:**

Und bei dem anderen Anbieter gibt es noch zwei Gigabyte Datenvolumen dazu.

**Sarah:**

Genau das meine ich.

*(Melissa kommt aus der Küche)*

**Sarah:**

Schon fertig mit dem Kunden?

**Melissa:**

Ja, das war einer von der ganz schnellen Sorte. Er wollte ...

**Sarah:**

Verschone uns bitte mit Einzelheiten.

**Melissa:**

Sag mal, wäre es möglich, dass wir beide auch schon einmal miteinander telefoniert haben?

*(Daniel verschluckt sich erneut)*

**Sarah:**

Melli! Das ist unerhört!

**Melissa:**

Wieso? Man wird doch noch mal fragen dürfen.

**Daniel:**

Nein, bisher habe ich bei solchen Nummern noch nicht angerufen. Ich wüsste auch gar nicht, was ich da erzählen sollte.

**Melissa:**

Da findet sich schon was.

**Daniel:**

Das mag sein, wird aber noch etwas warten müssen.

*(Daniel steht auf)*

**Sarah:**

Du möchtest schon gehen?

**Daniel:**

Ja, vielen Dank für das Essen, aber der Schlüsseldienst müsste jetzt jeden Moment kommen.

**Melissa:**  
Dann einen schönen Abend noch.

**Daniel:**  
Danke, euch auch.

**Sarah:**  
Bis bald.

*(Daniel ab)*

## 5. Szene

**Melissa:**  
Das ist also dein neuer Nachbar?

**Sarah:**  
Ja, sieht so aus.

**Melissa:**  
Kannst du mir den hin und wieder ausleihen?

**Sarah:**  
Melli! Benimm dich. Du hast einen Freund.

**Melissa:**  
Freunde kann man nie genug haben.

**Sarah:**  
Das gehört sich nicht.

**Melissa:**  
Hör mal, viele Frauen wären froh, wenn sie einen Mann wie ihn kriegen würden.

**Sarah:**  
Ja, schon möglich.

**Melissa:**  
Hast du gefragt, ob er Single ist?

**Sarah:**  
Natürlich nicht.

**Melissa:**  
Was? Da setzt sich so ein Mann auf dein Sofa und du fragst nicht, ob er noch zu haben ist?

**Sarah:**  
Na gut, er ist nett, sieht gut aus, aber ...

**Melissa:**  
Aber was? Fehlt dir das weiße Pferd, auf dem er angeritten kommt? Das hat er unten an eine Parkuhr gebunden.

**Sarah:**  
Hör doch auf.

**Melissa:**  
Sehr oft stellt man allerdings fest, dass der Ritter in glänzender Rüstung in Wirklichkeit ein Vollidiot in Alufolie ist.

**Sarah:**  
Melli!

**Melissa:**  
Hast du ihm wenigstens ein Glas Wein angeboten?

**Sarah:**  
Nein, da sind wir nicht zu gekommen.

**Melissa:**  
Muss man denn hier alles selber machen?

*(Melissa nimmt den Wein und läuft zur Tür)*  
Daniel?

**Daniel:**  
*(off)*

Ja?

**Melissa:**  
Möchtest du ein Glas Wein?

**Daniel:**  
*(off)*

Nein, danke.

**Melissa:**  
Bist du Single?

**Daniel:**  
*(off)*

Was?

**Melissa:**  
Ob du Single bist?

**Daniel:**  
*(off)*

Ja.

**Melissa:**  
Danke dir.  
*(Melissa schließt die Tür und kommt zurück)*  
Er ist Single.

**Sarah:**  
Ich habe es gehört.

**Melissa:**  
Ja, dann. Ran an den Feind.

**Sarah:**  
Das kann ich nicht.

**Melissa:**  
Wie, das kann ich nicht?

**Sarah:**  
Dieses Mit-der-Tür-ins-Haus-fallen ist nicht mein Ding.

**Melissa:**  
Musst du ja auch nicht.

**Sarah:**  
Gut.

**Melissa:**  
Aber ein bisschen  
Mit-der-Katzenklappe-in-den-Vorgarten-fallen sollte doch gehen, oder?

**Sarah:**  
Quatsch.

**Melissa:**  
Du sollst ja auch nichts überstürzen. Aber du solltest die Gelegenheit beim Schopf packen, wenn sie sich dir bietet.

**Sarah:**  
Ich weiß nicht.

**Melissa:**  
Oh Mann, das wird eine schwierige Geburt mit dir. Ich gehe mir mal die Hände waschen.

*(Melissa ab ins Bad. Sarah steht auf, geht zur Tür, horcht in den Flur und kommt zurück. Melissa kommt aus dem Bad)*

Sieh an, sieh an. Schau mal, was ich gefunden habe. Gleitgel für den romantischen, gefühlvollen Sex.

**Sarah:**

Pack das sofort wieder weg!

**Melissa:**

Ist ja gut. Für den romantischen, gefühlvollen Sex. Und was nimmst du für den wilden, hemmungslosen Sex? Scheuermilch?

**Sarah:**

Melli! Du bist unmöglich.

**Melissa:**

Kann gut sein. Hier, nimm mal die Sachen. Ich habe was im Auto vergessen.

*(Melissa gibt Sarah das Hotline-Handy)*

**Sarah:**

Bist du verrückt? Was soll ich damit?

**Melissa:**

Nur kurz halten. Wahrscheinlich ruft eh keiner an. Ist eigentlich noch viel zu früh.

**Sarah:**

Und wenn doch?

*(Melissa gibt Sarah das Gleitgel)*

**Melissa:**

Dann lies ihm vor, was auf dieser Flasche steht. Das wird schon.

**Sarah:**

Das kannst du wirklich nicht machen.

**Melissa:**

Ich bin sofort wieder da.

*(Melissa ab. Sarah bäugt argwöhnisch das Hotline-Handy)*

## 6. Szene

*(Das Hotline-Handy klingelt. Sarah zuckt zusammen)*

**Sarah:**

Melli! Das Handy klingelt! - Melissa! Wo bleibst du denn? - So ein Mist.

*(Sarah nimmt ab und spricht völlig emotionslos)*

Hallo, ich bin die scharfe - Biggi. - Ja, das kann ich machen. - Ich ziehe den linken Strumpf aus. - Ich ziehe den rechten Strumpf aus. - Bitte? - Ja, das kann ich auch schneller. - Ich bin jetzt ganz nackt.

*(Sarah schaut hilfeschend auf die Gleitgelflasche und liest den aufgedruckten Text vor)*

Spürst du dieses wohlige Prickeln? Nicht in die Augen reiben. - Was? - Äh, lass es uns vor aller Augen treiben.

*(Sarah hält das Hotline-Handy mit der Hand zu)*

Melissa! Beeil dich!

*(Sarah nimmt die Hand wieder weg)*

Ja, das machst du ganz toll.

*(Es klingelt. Sarah geht zur Tür)*

Endlich. - Jetzt leg dich hin und ich nudel dich durch wie eine ...

*(Beate steht vor der Tür)*

**Sarah:**

Mutter!?

## 7. Szene

*(Beate kommt ins Wohnzimmer)*

**Sarah:**

Was machst du hier?

**Beate:**

Ich wollte mal schauen, wie es dir geht. Am Telefon hast du so komisch geklungen.

**Sarah:**

Es ist alles in Ordnung, Mutter.

*(Sarah erinnert sich an das Hotline-Handy)*

Äh, ich bin fertig. Ich hoffe, es war für dich genauso schön wie für mich. Mach's gut.

*(Sarah legt auf)*

**Beate:**

In Ordnung? Da habe ich so meine Zweifel.

**Sarah:**

Wieso?

**Beate:**

Schau dich doch mal an, wie du aussiehst.

**Sarah:**

Bitte?

**Beate:**

Dein T-Shirt. Was ist denn passiert? Hast du versucht, dir die Pulsadern aufzuschneiden?

**Sarah:**

Natürlich nicht.

**Beate:**

Aber du hast am Telefon solche Andeutungen gemacht.

**Sarah:**

Das war ein Witz.

**Beate:**

Das ist nicht lustig. Und das Blut scheint mir auch kein Witz zu sein.

**Sarah:**

Nein, da habe ich mich verletzt.

**Beate:**

Absichtlich?

**Sarah:**

Unsinn.

**Beate:**

Warum sagst du dann so etwas? Ich mache mir Sorgen um dich.

**Sarah:**

Das brauchst du nicht, Mutter.

**Beate:**

Mache ich aber. Und dein Vater macht sich auch welche.

**Sarah:**

Macht er sich wirklich welche oder redest du ihm ein, dass er sich welche machen soll?

**Beate:**  
Du solltest deinen Eltern nicht einen solchen Schrecken einjagen.

**Sarah:**  
Ok, in Zukunft keine Witze über Selbstmord mehr. Gut so?

**Beate:**  
Ich bitte darum.

**Sarah:**  
Sehr schön. Dann muss ich jetzt nur noch Arsen auf meine Einkaufsliste setzen.

**Beate:**  
Sarah! Das macht man nicht.

**Sarah:**  
Vielleicht ist es ja nicht für mich.

**Beate:**  
Was soll das denn heißen?

**Sarah:**  
Ich kann nicht immer darüber nachdenken, ob du vielleicht etwas falsch verstehen könntest. Glaub mir doch einfach, wenn ich sage, dass es mir gut geht.

**Beate:**  
Ich bin deine Mutter und weiß sehr wohl, wann es dir gut geht und wann nicht. Jetzt zum Beispiel geht es dir nicht gut.

**Sarah:**  
Ja, weil man mir dauernd einreden möchte, dass es mir nicht gut geht.

**Beate:**  
Genau. Weil du mit blutverschmiertem Shirt in deiner Wohnung stehst und merkwürdige Telefonate führst. Wer war das eigentlich?

**Sarah:**  
Das? Äh, das ... den kennst du nicht.

**Beate:**  
Möchtest du ihn mir vorstellen?

**Sarah:**  
Um Gottes Willen, nein! Das hätte gerade noch gefehlt.

**Beate:**  
Fehlen tut dir ein Mann an deiner Seite.

**Sarah:**  
Mutter! Bitte nicht.

**Beate:**  
Damit dein Leben wieder ein bisschen in Ordnung kommt.

**Sarah:**  
Mein Leben ist in Ordnung!

**Beate:**  
Warum bist du denn so gereizt?

**Sarah:**  
Weil ich mir diese Sprüche jetzt schon monatelang anhören muss.

**Beate:**  
Ja. Und wie ich finde, zu Recht.

**Sarah:**  
Das ist Quatsch, Mutter. Es geht mir wirklich gut. Ich habe einen guten Job, eine schöne Wohnung und Freunde, mit denen ich meine Freizeit verbringe.

**Beate:**  
Und das Blut auf deinem T-Shirt?

**Sarah:**  
Ich habe mir beim Salatschnippeln in den Finger geschnitten. Mach da bitte kein Drama draus. Ich habe nicht versucht, mir selber das Herz rauszureißen.

**Beate:**  
Na gut. Wenn du meinst.

**Sarah:**  
Ja, meine ich.

**Beate:**  
Schön, schön. Und wie oft habe ich dir gesagt, mit Lebensmitteln spielt man nicht?

**Sarah:**  
Bitte?

**Beate:**  
In deinem Gesicht.

**Sarah:**  
Das ist eine Gurkenmaske, Mutter. Ich spiele nicht.

**Beate:**  
Und wenn schon. Das macht man nicht.

**Sarah:**  
Ist ja gut. Ich gehe ins Bad und mache die Maske ab.

**Beate:**  
Eine gute Entscheidung.

*(Sarah ab ins Bad)*

*Pause*

**2. Akt**  
**8. Szene**

*(Beate wartet im Wohnzimmer)*

**Beate:**  
Und? Hast du die Maske wieder abbekommen?

**Sarah:**  
*(off)*  
Ja, gleich.

**Beate:**  
Sag mal, kennst du eigentlich die Bornstädts?

**Sarah:**  
*(off)*  
Sicher. Das ist doch Papas Steuerberater, oder nicht?

**Beate:**  
Genau.

*(Sarah kommt aus dem Bad)*

**Sarah:**  
Hier, extra für dich habe ich auch ein frisches Shirt angezogen.

**Beate:**  
Sehr schön. Weißt du eigentlich, dass Bornstädts einen Sohn haben?

**Sarah:**  
Ja. Warum?

**Beate:**  
Na ja, ich meine ja nur.

**Sarah:**  
Du meinst was?

**Beate:**  
Du hättest nicht vielleicht Lust, ihn einmal kennenzulernen?

**Sarah:**  
Was? Michael? Der ist gut und gerne zehn Jahre älter als ich.

**Beate:**  
Und wenn schon. Ihr würdet gut zueinander passen.

**Sarah:**  
Das glaube ich nicht, Mama.

**Beate:**  
Eure Sterne sagen etwas anderes.

**Sarah:**  
Unsere Sterne? Wir haben keine Sterne. Wir sind keine Restaurants.

**Beate:**  
Unsinn, Kind. Ich habe mal eure Horoskope verglichen und die Sterne stehen günstig für euch.

**Sarah:**  
Das ist Quatsch.

**Beate:**  
Ist es nicht. Astrologie wird schon seit Tausenden von Jahren praktiziert.

**Sarah:**  
Stimmt. Und immer noch erfolglos.

**Beate:**  
Gar nicht wahr. Du musst dich auch mal darauf einlassen, dass die Sterne Einfluss auf dein Leben haben.

**Sarah:**  
Es gibt bestimmt eine Menge Dinge, die Einfluss auf mein Leben haben. Gene, Hormone, Luftverschmutzung, Stress, Steuererhöhungen und - ganz wichtig momentan - Flurwoche. Aber mit Sicherheit nicht ein Gasklumpen, der in Millionen von Kilometern Entfernung durchs Weltall schippert.

**Beate:**  
Schau mal, du bist Waage, Aszendent Jungfrau.

**Sarah:**  
Das muss ein Zeichen sein.

**Beate:**  
Michael ist Widder, Aszendent Skorpion.

**Sarah:**  
Eher Großmaul, Aszendent Riesenarschloch.

**Beate:**  
Kind, so etwas sagt man nicht.

**Sarah:**  
Es stimmt aber.

**Beate:**  
Das passt hervorragend zusammen. Und bei dir steht die Venus im 4. Haus.

**Sarah:**  
Hier steht keine Venus, ich heiße nicht Milo. Bei mir steht nur ein Mini in der 1. Garage.

**Beate:**  
Du siehst das alles viel zu negativ.

**Sarah:**  
Da kann ich dir ausnahmsweise kaum widersprechen.

**Beate:**  
Glaubst du nicht, es wäre gut, wenn ihr euch mal treffen würdet?

**Sarah:**  
Nein, Mama, es wird keine Treffen geben.

**Beate:**  
Aber warum denn nicht?

**Sarah:**  
Weil Michael ein arroganter Sack ist, aber dafür blöd wie eine Parkuhr.

**Beate:**  
Werde nicht beleidigend, Sarah.

**Sarah:**  
Ok, ich entschuldige mich. Bei den Parkuhren.

**Beate:**  
Er ist ganz nett.

**Sarah:**  
"Ganz nett"? Alles was recht ist, Mama, aber ich erwarte bei meinem zukünftigen Partner ein bisschen mehr als "ganz nett".

**Beate:**  
Das wird schon werden mit der Zeit.

**Sarah:**  
Nein, wird es nicht. Den könntest du mir nackt auf den Bauch binden, da würde ich mich losrosten.

**Beate:**  
Ich meine es nur gut mit dir, Kind.

**Sarah:**  
Dann lass mich doch bitte selbst einen Mann finden.

**Beate:**  
Nichtsdestotrotz kann man dem Schicksal ein bisschen unter die Arme greifen.

**Sarah:**  
Danke, aber das entscheide immer noch ich, wer mir unter die Arme greift und wer nicht. Möchtest du einen Kaffee?

**Beate:**  
Hast du losen Roibuschtee?

**Sarah:**  
Sehe ich aus wie ein biodynamischer Teeladen? Kamillentee im Beutel hätte ich da.

**Beate:**  
Dann nehme ich den.

*(Sarah geht Richtung Küche)*

**Sarah:**  
Und eine Familienpackung Valium.

**Beate:**  
Bitte?

**Sarah:**  
Schon gut.  
*(Sarah ab in die Küche)*